



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für nationalsozialistische Politik

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Parteiämliches Kreisorgan der N.S.D.A.P.

Bestellungen werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 RM. zuzüglich Bestellgeld. Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen werden im Verlage: Berlin W 35, Bülowstr. 87, bei unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigenannahmen angenommen. Die jedesgepaltene Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die dreigefaltene Millimeterzeile im Reklameteil des Blattes 0,28 Reichsmark. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Bülowstr. 87. Fernruf: Sammel-Nr. B 2 Bülow 0671. Postfachkonto: Berlin Nr. 1519 51.

Tannenberg letzte Ruhestätte

Der Feldmarschall des Großen Krieges ruht inmitten seiner Soldaten Heiliger Ort des deutschen Ostens

Im Einvernehmen mit der Familie von Hindenburg hat der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler angeordnet, daß die endgültige Beisetzung des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg im Feldherrntum des Tannenberg-Denkmal erfolgt, der als Grufftabelle eingestiftet wird.

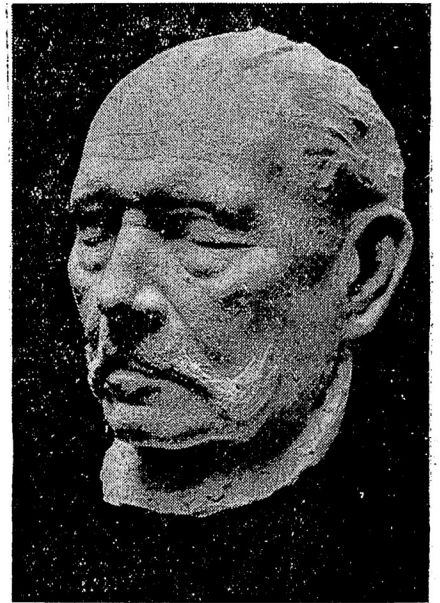
Nun ist es entschieden: Der Generalfeldmarschall des Großen Krieges ruht unter seinen Soldaten, inmitten der blutgetränkten, heiligen Erde des Schlachtfeldes seines größten Sieges, im mächtigen Kund des Tannenberg-Nationaldenkmals. Und zum Selbennial der Schwertzerhebung über den feierlich rauhen Gipfel des Teutoburger Waldes, zum Kaiserdenkmal auf dem Kyffhäuser, geschaffen von der unsterblichen Kraft der deutschen Seele, zum einsamen Kreuz in der Volzhaimer Höhe, das durch den Opfertod Albert Leo Schlägers zum Wallfahrtsort des deutschen Weltens wurde, gesellt sich neuer Wallfahrtsort und Ort und leuchtender Erinnerungsstift als Ausdruck nationalen Schicksals: Das heilige Denkmal des deutschen Ostens mit der Grufftabelle Hindenburgs — Tannenberg.

Unter seinen Soldaten ruht der Sieger von Tannenberg, an der Stätte des größten Camme der Weltgeschichte, dort, wo das deutsche Schwert eine der gewaltigsten Vernichtungsschlachten schlug und das Slawentum als Bedroher deutscher Lebensraum im Osten eine der blutigsten Wülfuren erlitt. Was würde aus Deutschland geworden sein, wenn in dem ersten Septembertag des Kriegesjahres 1914 die Kuffen nach Mitteleuropa durchgebrochen wären? Eine Slawisierung würde auf deutschen Boden vor sich gegangen sein, die unser Volk an den anstößigen Osten gesellt hätte. Hindenburg und Ludendorff als die Führer des unergleichen deutschen Feldheeres, im Osten schlugen in wuchtigen Sommerjahren die russische Dampfwalze in Trümmer. Der erste gewaltige und fast entscheidende Schlag fiel bei Tannenberg. Im Rahmen großen geschichtlichen Geschehens ist Tannenberg ein Ereignis vom weltgeschichtlicher Bedeutung.

Auf dieser Wallstatt wurde durch Hindenburg und Ludendorff und durch den beispiellosen Opfergang deutscher Mannheit der Panlawismus vernichtend aufs Haupt geschlagen.

Für die Sicherung deutschen Lebensraumes im Osten ist und bleibt die heroische Grothat von Tannenberg für alle Deutschen eine Fadel des Glaubens an Deutschlands Kraft und Größe, ist das Helldenkmal von Tannenberg ein Symbol unerschütterlicher deutscher Tatkraft, ist der Geist des in der Gruff des Feldherrntums ruhenden Siegers leuchtendes Faral für den ewigen deutschen Lebenswillen. Deutschlands Osten bleibt deutsch! Die uns der Lebensraum im Osten freizig machen, mügen daraus erkennen, daß das deutsche Volk in seiner Selbstbehauptung unbegrenzt, in seinem Denken und Fühlen von einem Tatkraftler erfüllt ist, der durch seine Macht der Welt gebrochen werden kann. Der feste Glaube an die Unkraft unseres Volkes, das unter dem Hakenkreuz seine Erneuerung findet, und die Bewahrung heiligen Vermächtnisses sind die Fundamente dieser Politik des deutschen Ostens. Alle Deutschen aber maht Tannenberg als heilige Erinnerungs- und Wallfahrtsstätte, den Willen zur reiflicher Befestigung unbegrenzt wachzuhalten und sich behaupten zu bleiben, daß das deutsche Volk, sofern es einzig ist und sich selber treu, der gewaltigsten Kraftleistungen fähig sein kann. Die heroische Grothat von Tannenberg beweist, daß nicht nur für den einzelnen, sondern auch für ein ganzes Volk das höchste Wort Geltung hat: „Tue das Vollkommenste, was durch dich möglich ist!“

Der Sieger von Tannenberg ruht unter seiner Soldaten. Die Nation ruht zu einer Teuerfeier, wie sie nur den ganz Großen dieser Erde dargebracht wird. Und der Bild des ganzen deutschen Volkes ruht auf den heiligen Gefilden des blutgetränkten deutschen Ostens voll Trauer aber auch voller Festigkeit und unbetrübten Wollens. Deutsch ist das Land, deutsch bleibt das Land! Und der Geist Hindenburgs, der Geist der Treue, wird es beschirmen.



Die Totenmaske des heimgegangenen Reichspräsidenten, die von dem Bildhauer Professor Thorax-Berlin geschaffen wurde.

An der Stätte seines größten Sieges

Hunderttausende werden am Dienstag in dem Ehrenhof des Tannenbergdenkmals, seiner Gedächtnisstätte, die mit dem Namen Hindenburgs, des Befreiers Ostpreußens, aufs engste verknüpft ist, Abschied nehmen von dem großen Feldmarschall. Mit dem deutschen Volke werden auch die Regierungen und Völker der gesamten Kulturwelt, und nicht zuletzt die Frontsoldaten unserer Gegner aus dem Weltkrieg, die in dem Dahingeshiedenen den großen Soldaten und Feldherrn schätzen, an der gewaltigen Trauerkundgebung teilnehmen.

Reife Vorbereitungen sind für den Staatsakt im Denkmal getroffen. Das gewaltige Viereck mit seinen acht Türmen ist durch Hunderte von Arbeitern, Handwerkern, Postbeamten und Hilfsmannschaften für die Beisetzung der deutschen Nation hergerichtet worden. Auf dem großen Denkmalshof erheben sich ringsum Tribünen, die für nahezu 4000 Menschen Platz bieten.

Im Innenhof, vor dem hohen Kreuz, das über dem Grabe von 20 Gefallenen aus der Tannenbergschlacht errichtet wurde, ist eine Empore errichtet, von der der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler sprechen wird. Vor dem Empore steht ein Katafalk, auf dem der Sarg des Verewigten während der Feier ruht.

Die Leiche wird in feierlicher Trauerparade von Neud nach dem Denkmal übergeführt und dort zunächst im Feldherrntum niedergelegt. Der Turm ist mit schwarzem Tuch ausgeschlagen, der Boden des Raumes, in dem der Sarg steht, mit weißem Sand bestreut und mit Tannengrün geschmückt. Von allen Türmen des Denkmals wehen lange schwarze Trauerfahnen, und breite Girlanden von Tannenzweigen und Eichenlaub schwingen sich von Turm zu Turm.

Die große Trauerfeier wird eingeleitet durch die feierliche Überführung des Sarges von dem Feldherrntum nach dem Katafalk.

50 Regimentsfahnen der alten Armee sowie eine Ehrenkompagnie werden vor dem Katafalk an dem hohen Kreuz Aufstellung nehmen.

Die Trauerparade führt General von Heibschütz. Vor dem Eingangsturm nehmen zwei Schwadronen Aufstellung. SM, SS, PD, Arbeitsdienst, Kyffhäuserbund, SA-Reserve I und Polizei stellen Ehrenformationen im Ehrenhof. Auf den Behrängen zwischen den einzelnen Türmen nehmen Fahnenverbände aller Verbände Aufstellung. Zwei Reichswehrbatterien, die in der Nähe des Denkmals in Stellung gehen, feuern einen Trauerakt von 101 Schuß.

wenn der Sarg mit der Leiche des Generalfeldmarschalls vom Katafalk in den Hindenburg-Turm getragen wird. Auf diesem Wege wird ein kurzer Halt gemacht. Währenddessen spielt die Kapelle den Präzidentenmarsch des 3. Garderegiments zu Fuß.

Auf der Fläche zwischen den Tribünen ist Platz für die Familienangehörigen, die Mitglieder der Reichsregierung und Landesregierungen sowie für das Diplomatische Korps und die Vertreter des alten Heeres. Auf der Mauer des Denkmals nehmen die Angehörigen der Wehrverbände und Vereine Aufstellung.

Außer den 4000 Personen, die im Hof des Denkmals an der Feier teilnehmen, werden voraussichtlich noch annähernd 200.000 Gäste sich in dem unmittelbar vor dem Denkmal befindlichen Hindenburg-Stadion einfinden und von dort aus die Feier mitanhören. Während der Feier werden

drei große Opferfeuer

in gewaltigen Schalen im Denkmal angezündet, die auch noch bis in die Nacht hinein gen Himmel lodern werden. Nach Beendigung der Trauerfeier wird man die Leiche des Generalfeldmarschalls nach dem Hindenburg-

Turm bringen, und nun werden alle Teilnehmer an der Feier an Sarge vorübermarschieren. Die Marschkolonnen werden in Viererreihen marschieren, so daß der Vorbeimarsch voraussichtlich bis in die Nacht hinein dauern wird.

Während der folgenden Tage ist das Denkmal Tag und Nacht geöffnet, um allen, die den Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall verehren, Gelegenheit zu geben, von ihm Abschied zu nehmen. Während des Tages halten Reichswehroffiziere, während der Nacht Unteroffiziere die Ehrenwache.

Seit Sonnabend vormittag ist die sterbliche Hülle des Generalfeldmarschalls von Hindenburg eingestarrt. Bei der Entfaltung waren nur die engsten Familienmitglieder zugegen. Der reich mit Blumen geschmückte Sarg steht im Arbeitszimmer des Reichspräsidenten aufgebahrt. Am Sonnabendabend nahmen noch einige alte Jugendfreunde, u. a. der Fürst Dohna-Schlobitten und die Gräfin Finckenstein-Schönburg, Abschied von dem Verstorbenen.

Ostpreußens Flieger werden dem bereivigten Reichspräsidenten eine besondere Ehrung zuteil werden lassen. Am Montag um 17 Uhr wird eine aus sieben Maschinen bestehende Staffel einen Strauß roter Rosen über Neud ab, dessen Spitze die Luftschiff trägt: „Dem großen Deutschen. Die ostpreussischen Flieger.“ Des weiteren wird eine Fliegerstaffel am Tage des Staatsbegräbnisses am Tannenbergdenkmal von 10.00 bis 10.40 Uhr über dem Denkmal kreisen. Die Maschinen werden lange Trauerwimpel an den Tragflächen führen.